

Sprechstunde

Einmal die Woche bieten wir eine offene Sprechstunde für Euch an. Ist Euch selbst diskriminierendes Verhalten im Rahmen der Universität entgegengebracht worden? Wart ihr nicht damit zufrieden, wie sich ein Professor, eine Dozentin im Seminarkontext geäußert hat? Oder habt Ihr weitere Ideen, wie wir die Universität diskriminierungsfrei, solidarisch und divers gestalten können? Kommt vorbei, und wir finden gemeinsam eine Lösung!

Themenabend

Das Gehirn austricksen - Nudging gegen Vorurteile. Unbewusste Vorurteile gegenüber anderen schränken nicht nur persönlich ein, sie verhindern auch gesellschaftliche Vielfalt und Zukunftschancen, auch in der Arbeitswelt. Trotzdem ist es schwierig, festgefahrene Bilder und Rollenklischees bewusst zu machen, zu hinterfragen und zu korrigieren. An diesem Themenabend nähern wir uns dem Prinzip des sogenannten „Nudging“ und lernen Tricks kennen, unser Gehirn zu überlisten und unbewussten Vorurteilen entgegenzuwirken.

Lunchtime Lesson

Achtsamer Sprachgebrauch: Von der Macht der Worte. Sprache spiegelt und schafft Realität – und achtloser Sprachgebrauch grenzt oft ungewollt einzelne Bevölkerungsgruppen aus. Diese Lunchtime Lesson wendet sich sowohl an Studierende als auch an Lehrende, um für eine solche Diskriminierung durch Sprache zu sensibilisieren und aufzuzeigen, wie Kommunikation und Sprache dem aber auch entgegengesetzt werden können.

Terminkalender

Sprechstunde

dienstags & donnerstags, 14-17 Uhr
Haus GD, Raum 002

Themenabend zu »Nudging«

Donnerstag, 02.04.2017, 18-20 Uhr
Haus GD, Raum 002

Lunchtime Lesson »Achtsamer Sprachgebrauch«

Freitag, 25.04.2017, ab 12 Uhr
Mensa

Workshop zum Thema »Street Harrasment«

Mittwoch, 08.04.2017, 14-16 Uhr
Haus GD, Raum 002

Workshop zum Thema »Anti-Rassismus-Training«

Montag, 12.05.2017, 14-16 Uhr
Haus GD, Raum 002

Workshop zum Thema

»Dominantes Redeverhalten«

Donnerstag, 28.06.2017, 14-16 Uhr
Haus GD, Raum 002



Sprechstunde

Themenabend

Lunchtime Lesson





die sich den verschiedenen Dimensionen von Diskriminierung widmen. Es bietet außerdem eine Reihe von Workshops und Seminaren an, in denen die Teilnehmenden ihre eigene gesellschaftliche Position reflektieren lernen. In einer wöchentlichen Sprechstunde haben Betroffene die Möglichkeit, sich mit einem konkreten Anliegen in einem sensiblen Rahmen an uns zu wenden. Wir leisten erste Unterstützung und vermitteln an professionelle Unterstützungsstrukturen. Wir positionieren uns dabei solidarisch auf der Seite der Betroffenen und handeln parteilich. Eingebettet in das Viadrina PeerTutor*innen Programm bieten wir an ausgewählten Dienstagen außerdem Lunchtime Lessons zu Themen der Vielfalt und Diversity an.

Wir freuen uns über jede Art von Unterstützung, Anfragen oder anderer Kontaktaufnahme, kommt also vorbei!

Das Awareness-Büro ist ein von Studierenden der Europa-Universität Viadrina organisiertes Büro, das Unterstützung für von Diskriminierung betroffene Studierende anbietet und durch ein vielfältiges Veranstaltungs- und Kursprogramm Diskriminierung vorzubeugen sucht. Deutsche Universitäten reproduzieren tagtäglich rassistische, sexistische, homo- und transphobe, ableistische (Diskriminierung aufgrund von körperlicher und/ oder geistiger Beeinträchtigung), sowie klassistische Strukturen. Dies zeigt sich sowohl im Bildungskanon, als auch in der Wissensvermittlung und auch unter Studierenden, die diesen Strukturen ebenso unterliegen.

Unser Team versucht, mit seinem Angebot diese häufig unsichtbaren Strukturen aufzudecken und Studierende, Dozierende und Mitarbeiter_innen der Universität für diese zu sensibilisieren. Dafür veranstaltet das Awareness-Büro einmal im Monat einen Themenabend mit Filmen und Podiumsdiskussionen,

Street Harrassment

Sprüche, Blicke, Pfeife – Street Harrassment, zu Deutsch etwa Belästigung auf der Straße, tritt in vielen Formen auf, die alle eines gemeinsam haben: diese unangenehmen Übergriffe sind keineswegs harmlose „Komplimente“ oder alltägliche Begleiter, mit denen es sich zu arrangieren und die es auszuhalten gilt. Sie haben sehr viel mit der Ausübung von Macht zu tun, daher ist es wichtig, sich zu wehren. Gemeinsam mit Hollaback Berlin wollen wir darüber nachdenken, was Street Harrassment ist und uns über persönliche Erfahrungen austauschen. Darauf aufbauend sollen im Rahmen des Workshops Möglichkeiten zum Umgang mit Street Harrassment aufgezeigt werden – gleichermaßen für direkt Betroffene und Zeug*innen solcher Belästigungen.

Dominantes Redeverhalten

Häufig berichten uns Studierende, dass sie sich bei Diskussionen im universitären Rahmen nicht immer wohl fühlen. Manche haben das Gefühl nicht zu Wort zu kommen oder haben Angst, Verständnisfragen zu stellen.

Rededominanz stellt sich oft ganz unterschiedlich dar, mal „laut“ beispielsweise im Sinne von „Nicht-Ausreden-Lassen“, oder „leise“, indem manchen Stimmen weniger Beachtung geschenkt wird.

In dem Workshop soll analysiert werden, inwiefern Kommunikation in Zusammenhang mit gesellschaftlichen Verhältnissen und Geschlecht steht. Es sollen Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden, wie wir mit den strukturell angelegten Schwierigkeiten in der Kommunikation umgehen können.

Anti-Rassismus-Training

Im Anti-Rassismus-Training wollen wir den Teilnehmer_innen die Möglichkeit geben, die Mechanismen des Rassismus zu entdecken und Wege zu einer Verringerung des Rassismus zu finden. Dabei ist die Entdeckung des Rassismus auf der persönlichen und der strukturellen Ebene wichtig. Das Anti-Rassismus-Training hilft, die Eingebundenheit der eigenen Persönlichkeit in rassistische Denk- und Gefühlsmuster zu erkennen und einen Bogen zu schlagen zu der rassistischen Prägung in der Sozialisation. Im Alltag werden diese Prägungen durch Medien, durch Zusammensein in Familie, Beruf und Freundeskreis immer wieder bestätigt. Die politische Alltagskultur verstärkt zudem diese Klischees. Das Training will Erkenntnis stärken, den Kontakt zum eigenen Ich verstärken und stellt letztendlich die Frage: Wie kann ich wirkungsvoll etwas gegen Rassismus unternehmen?